



# Laibacher Zeitung.

Sonntag den 12. Juli.

## W i e n

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni d. J., dem Ober-Postverwalter in Triest, Wilhelm Böcking, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland verliehenen goldenen Kreuzes des Erlöser-Ordens allergnädigst zu gestatten geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 21. Juni d. J., die Lehrkanzel des Bibeistudiums des alten Bundes und der orientalischen Dialecte am Lyceum zu Laibach, dem Weltpriester Johann Semen allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J., die Lehrkanzel des vorbereitenden Zeichnungs-Unterrichtes an der k. k. technischen Akademie in Lemberg, dem Bau-Directions-Zeichner, Carl Hunglinger, zu verleihen geruhet.

(W. Z.)

## Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die „Staats-Zeitung“ der katholischen Schweiz enthält folgende Abschrift einer Depesche des Herrn Staatskanzlers Fürsten von Metternich Durchlaucht, an den k. k. österr. Geschäftsträger, Herrn v. Philippsberg, datirt vom 10. April 1845: „Der von dem Cantone Luzern im Vereine mit treu verbündeten Sünden ersehene Sieg gegen einen der frevelhaftesten Angriffe, deren die Geschichte Erwähnung thut, hat eine weltbürgerliche Bedeutung. Er befestigt den Glauben an die bei einem großen Theile des Schweizer-Volkes noch fort bestehenden Tugenden der Ahnen, an dessen Tapferkeit, dessen Sinn für Recht und Pflicht, dessen goitvertrauende Hingebung. Er gewährt, indem er die wohlangelegten und durch bedeutende Kräfte unterstützten Pläne einer ruchlosen Faction zu Schanden machte, die Hoffnung, daß diesem Treiben

endlich ein Ziel gesetzt und dem ruhedürftigen Lande der ersehnte Friede geschenkt seyn wird. Er berechtigt endlich alle europäischen Staaten, und insbesondere die Nachbarstaaten der Schweiz, zu der Erwartung, daß der Kern der Güten in diesem Lande noch stark genug, um von sich aus der Anarchie, welche der Schweiz zum Verderben und der moralischen Ruhe im gesammten gesellschaftlichen Körper zur Störung gereicht, ein Ende zu machen, und so die gefährlichen Verwickelungen, die ein so unnatürlicher Stand der Dinge zur Folge haben müßte, zur Ehre der Eidgenossenschaft zu beizulegen. Der Ruhm, so Großes auf dem Felde des Rechtes erreicht und erstritten zu haben, gebührt der muthigen Bevölkerung von Luzern, von Zug und aus jenen Ur-Cantonen, denen die Schweiz ihren Ursprung und ihren geehrten Namen in der Welt verdankt; er gebührt der Festigkeit und den guten Ansichten der Regierungen, die, auf Gott und ihr Recht vertrauend, den Kampf rechtlich angenommen, einträchtig geführt und kräftig vollbracht haben. Der Sinn, den bei dieser Gelegenheit Volk und Obrigkeit an den Tag legten, verkündet, daß auch bis zu Ende der rechte Pfad zum Ziele wird verfolgt werden. Es ist jener der unverbrüchlichen Beobachtung der geschwornen Treue und des geschlossenen Bundesvertrags. Wenn, ohne Rücksicht auf das von Andern gegen sie eingehaltene, entgegengelegte Benehmen — Luzern und die mit ihm gleichdenkenden Stände jetzt, wo ihr gutes Schwert gestetzt hat, fortfahren, von ihren Mit-Eidgenossen nur das zu verlangen, was ihnen nach Schweizerischem Bundesrechte zukommt: wenn sie sich hüten, die Linie zu überschreiten, die die Bundespflicht den Ständen der Schweiz vorzeichnet; wenn sie mit dem Krugemüthe die Mäßigung und mit der Entschlossenheit die Friedensliebe zu vereinigen wissen, — werden diese Stände ein großes und gewiß nicht anfruchtbares Beispiel gegeben haben. Was in der



übrigen Schweiz, an ehrenhaften Männern in und außer den Rathsäßen vorhanden ist, wird mit Hinzufügung politischer und religiöser Parteinngen — ihnen seine Achtung nicht versagen können; Annäherungen werden und müssen Statt finden, und so mag es geschehen, daß um das Panier des Bundes getreue Brüder sich wieder sammeln in hinlänglicher Kraft und Stärke, um den Unruhbestürmern, fremden und einheimischen, Zwillshweigen und den Factionen Frieden zu gebieten. Die aufrichtigsten Wünsche des der Schweiz befreundeten österreichischen Kaiserhofes sind einem solchen Ergebnisse gewidmet. Jedenfalls wollen Eu. unter Darlegung der obangeführten Ansichten der Regierung des Cantons Luzern unsere lebhaften Glückwünsche zu der von ihm durch Gottes Hilfe und seine und seiner Verbündeten Thatkraft erstrittenen Abwendung großer Gefahr betheiligen.“

„Empfangen Sie zc.“

(Gez.) Metternich.“

Den 22. d. Monats fand vor dem Postgebäude in Bern ein neuer Scandal Statt wegen eines Luzerner's, der mit dem Nargauer Wagen verreisen wollte. Eine Masse von mehreren hundert Menschen drängte sich tobend und schimpfend um die Post herum, um jenen zu erwischen. Kräftiges Einschreiten des Regierungstatthalters und einiger Landjäger, unterstützt von einer Anzahl ruhliebender Bürger, vermochte für den Augenblick Mißhandlungen zu verhüten, und der Wagen fuhr ab mit dem von der elenden Volkstrache zum neuen Opfer ausersehenen Luzerner Mann. Aber die Rote verfolgte ihn vor's Thor, überfiel die Post und ließ ihren Ingrimin aus, sowohl an dem Luzerner als an den Passagieren, welche sich der Schandthat widersetzten. Die Räubersführer sollen feststehen. — In der Zeisenau bei Bern sind Sonntag Abends auf der Ueberfahrt über die angeschwollene Aare 11 Personen ertrunken, darunter ein Vater von acht Kindern. (Pr. 3.)

**Deutschland.**

Stuttgart, 24. Juni. Für das Anerbieten der englischen Gesellschaft, unsern Eisenbahnbau zu übernehmen, soll zwar im Ministerium und der ersten Kammer die Stimmung günstig seyn, desto ungünstiger ist sie aber in der zweiten Kammer und beim Publikum; es läßt sich daher fast mit Gewißheit sagen, daß nicht viel daraus werden wird. Ein ähnliches schreckliches Gespenst schwebt Allen zu lebhaft vor, als daß man sich mit neuen derartigen Monopolen heil und befreunden könnte. — Der „schwäbische Merkur“ bringt forwährend die traurigsten Berichte über stattgehabte heftige Gewitter, die das Ausstreten der Ge-

wässer nach sich zogen. So ist nach einem Berichte aus Murrhard am 22. die Mur aus ihren Ufern getreten und hat den empfindlichsten Schaden an Gebäuden, Geräthschaften, Waren, Früchten zc. angerichtet. Bei manchen in der Nähe der Mur befindlichen Gebäuden erreichte das Wasser beinahe das zweite Stockwerk, und das Leben von Menschen und Thieren kam in Gefahr. Die Felder in der Nähe von Waltingen sind total verhehelt. Der Schaden ist in einem bedeutenden Umkreise unermeslich. Jammervolle Berichte folgen aus Geislingen, Deismettingen und Rillhausen. (Pr. 3.)

**P r e u ß e n .**

Der Vorstand des Central-Dombau-Vereins zu Cöln hat in seiner Sitzung am 20. Juni nachstehende Adresse an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich, als Dankagung für das vor Kurzem empfangene Geschenk, angenommen.

„Allerdurchlauchtigster,  
„Großmächtigster Kaiser und König,  
„Allergnädigster Kaiser und Herr!“

„Das Zeichen der huldvollen Theilnahme, womit Eu. kaiserl. Majestät die zur Feier der Erinnerung an das dreijährige Bestehen des Cölnner Central-Dombau-Vereins im Angesichte des Domes versammelten Vereinsgenossen zu erfreuen geruhet haben, muß als ein höchst bedeutungsvolles Ereigniß für die Zukunft des gottgeweihten Werkes gelten, dem der Verein sich widmet. Der Jubel der zahlreich versammelten Menge, welcher die Verkündigung des kaiserl. Geschenkes unter einem lange nachhallenden, begeisterten „Leb'hoch der Kaiser von Oesterreich“ begrüßte, hat das Dankgefühl und die Empfindungen der Dombau-Freunde am reinsten ausgesprochen.“

„Als Organ des Vereines erfüllt der Vorstand, welcher den hohen Werth der Theilung und Mitwirkung Eu. kaiserl. königl. Apostol. Majestät an dem Fortbau und der Vollendung des Cölnner Domes erkennt, eine seiner schönsten und heiligsten Pflichten, wenn er es ehrfurchtsvoll wagt, diese Gesinnungen und den lebhaften Dank aller Genossen zur Kenntniß Eu. Majestät zu bringen und den Wunsch ehrerbietig auszusprechen, daß Allerhöchstdieselben dem großartigen Unternehmen gewogen bleiben und einem der erhabensten Tempel der Christenheit auch ferner Allerhöchst ihren mächtigen Schutz zuwenden wollen.“

In tiefster Unterwürfigkeit

Cöln, 20. Juni 1845.

Der Vorstand des Central-Dombau-Vereins zu Cöln. (Folgen die Unterschriften.)

(W. 3.)



**Berlin.** In mehreren Blättern trachen die Gerüchte vom nahe bevorstehenden Bau einer preussischen Kriegsflotte wieder auf, man bringt den Plan selbst mit der Anwesenheit des Königs in Kopenhagen in Verbindung. Die Königl. Stg. bemerkt darüber: die alte Weichsel innerhalb Danzig soll zum Kriegshafen umgebildet und Marine-Etablissements sollen dort geschaffen werden. Als bestimmt sagt man, daß eine bedeutende Summe von mehreren Millionen zu diesem Zweck und zum Bau eines Geschwaders und einer Anzahl Dampfschiffe angewiesen sey. Für die Verfertigung mathematischer Instrumente, Seebrennen, Russolen, Compaße u. s. w. sollen zweihunderttausend Thaler bestimmt seyn, und diesem nach dürfte in der That diese für ganz Deutschland wichtige Angelegenheit eine kräftige Förderung erhalten. (Mg. 3.)

### Frankreich.

Aus Algier schreibt man vom 22. Juni dem Journal des Debats: Wir vernehmen so eben aus einer authentischen Quelle, daß Abd-el-Kader die Nacht vom 16. bis 17. d. am Oued-Sidi-Nasser zugebracht hat. Dieser Fluß läuft in nördlicher und südlicher Richtung auf dem Gebiete des Stammes der Harar. Man vernuthet, daß in diesem Augenblicke Abd-el-Kader sich 25 bis 30 Meilen südlich von Tiaret befindet, und daß er eine günstige Gelegenheit abwartet, um irgend eine kühne Unternehmung gegen die Stämme des Tell zu machen. Die Ouled-Aiad sind vorzüglich durch den Ex-Emir bedroht. Ihr Chef, der Agba Amer-Ben-Gerahal, der sich Frankreich im Juli 1842 unterworfen, hat sich fortwährend unserer Sache sehr ergeben gezeigt. Abd-el-Kader möchte gern, indem er an dieser berühmten Familie der Ouled-Aiad eine ectatante Rache ausübt, allen umliegenden Völkerschaften Schrecken einjagen und vielleicht sich zum Herrn der Zugänge des Tell machen, um dort seine Pläne mit mehr Sicherheit vorzubereiten. Er hat sehr bedeutende Cavallerie-Contingente bei sich. Wie groß auch die unternehmende Kühnheit unseres Feindes seyn möge, er wird uns nicht unvorbereitet finden.

(W. 3.)

Die Verhaftung Cabrera's bestätigt sich durchaus nicht; die Verhaftung zweier anderer Spanier bei Narbonne, welche das Gerücht fälschlich zu Cabrera und seinen Adjutanten gestampelt hatte, war die Veranlassung zu der gänzlich ungegründeten Nachricht.

(Prg. 3.)

Frau v. Montgolfier, Witwe des berühmten Erfinders des Luftballons, ist am 30. Juni in dem hohen Alter von 111 Jahren in Paris gestorben. Sie wird als eine durch Geist und Charakter ausgezeichnete Frau gerühmt. Ihr Gatte war schon im Jahre 1810 gestorben. (Mg. 3.)

### Spanien.

Der „Heraldo“ veröffentlicht folgende zwei von Bourges an die carlistischen Officiere gerichtete Depeschen des Don Carlos: „An den Brigadier D. Jose Perez Davila. Auf Befehl Sr. Majestät übersende ich Ihnen vier Exemplare der genauen Abschriften des Actes der Abdankung und der Annahme der Rechte auf die Krone Spaniens zwischen Sr. Majestät dem Könige, unserm Gebieter, und seinem erlauchten Sohne, dem durchlauchtigsten Prinzen von Asturien, und des Manifestes dieses letzteren Prinzen, welcher kraft dieser Acte rechtmäßiger König von Spanien geworden ist; welche von Seiner königl. Hand unterzeichnete Actenstücke durch S. M. an mich gerichtet worden sind, um diesen Documenten alle mögliche Publicität zu geben, und damit Sie diese Documente unter die zu Madrid residirenden carlistischen Chef und Officiere verbreiten. Gott schütze Sie! Bourges, 7. Juni 1845.“

Zweites Rundschreiben an den Nämlichen. „Auf Befehl Sr. Majestät sende ich Ihnen zur Richtschnur Ihres Benehmens und damit Sie dieselben den in diesem Departement residirenden Chef und Officieren und den andern Carlisten mittheilen, 80 Exemplare der Urrede des Königs, unseres Gebieters, an seine getreuen Vertheidiger, welche ganz von seiner königlichen Hand geschrieben, unterzeichnet und paraphirt, mir durch Sr. Majestät zugesandt worden ist, damit ich sie durch alle Mittel, welche die Umstände erlauben werden, zur Kenntniß Aller kommen lasse und das Original in den Archiven des Militär-Secretariats niedergelegt werde. Gott schütze Sie! Bourges, 11. Juni 1845. Unterz. Joaquin Julian de Alza.“ (W. 3.)

### Osmanisches Reich.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 21. Juni: Verfloßenen Dienstag haben, auf die ihnen hierzu zugesandte Einladung, die Patriarchen von Alexandrien und Antiochien, dann die Mitglieder der heil. Synode zu Constantinopel, 9 an der Zahl, sich nach der hohen Pforte begeben, wo der Groß-Besir jedem derselben die Decoration des Nishan Iftihar übergab, welche Sr. Hoheit der Sultan ihnen mit allen damit verbundenen Prærogativen zu verleihen geruhet hatte. Diese der Größlichkeit eines christlichen Bekenntnisses zu Theil gewordenen Auszeichnungen sind ein neuer Beweis der den Sultan beselenden Duldsamkeit und seines Aeten Wohlwollens für alle seine Unterthanen ohne Unterschied.



Die letzten Nachrichten vom Libanon, über Beirut, sind etwas befriedigender als die früheren. Es scheint, daß die Feindseligkeiten eingestellt wurden, und daß die christlichen und drussischen Chefs sich noch immer zu Beirut befinden, wo man an einer Ausgleichung unter denselben arbeitet.

Nach Berichten aus Erzerum vom 11. Juni werden die Umgebungen jener Stadt in diesem Jahre von den Kurden verheert, welche sonst alle Frühjahre mit ihren Heerden von den Gebirgen herabzuftiegen pflegen. Sie plünderten Dörfer, Reisende und Karavananen aus, und ohne die kräftige Gegenwehr der Dienerschaft des Seraskiers Pashri Pascha, wären kürzlich selbst seine Pferde geraubt worden. Eine Truppen-Abtheilung ist zur Zerstreung dieser Räuber abgesendet worden. Eben so hat der General-Gouverneur zwei Bataillone sammt Artillerie nach der Stadt War detachirt, deren Einwohner sich unlangst geweigert hatten, den mit der Einführung des neuen Verwaltungssystems beauftragten Gouverneur zu empfangen.

Der „Osservatore Triestino“ enthält Nachrichten aus Scutari, in Albanien, vom 22. Juni, welche ihm mit dem, dem österr. Cöps gehörigen Post-Dampfsboote zugekommen waren. Außer der Meldung über den am 2. Juni erfolgten Einzug des ehemaligen Commandanten von Jacova, Ibrahim Bey, in dieser Stadt, enthält das benannte Blatt Nachstehendes: Dem 13. d. M. ist der Groß-Seraskier selbst mit dem gesammten Heere in Jacova eingezogen. Die Deputation, welche sich zum Seraskier nach Priesrend verfügt hatte, um Verzeihung zu ersuchen, erhielt zur Antwort, daß die Sachen in Jacova selbst geprüft werden würden, und daß man nach geschickener Erhebung der Ursachen des Aufruhrs die entsprechenden Beschlüsse fassen würde. Der Seraskier ist wirklich mit der Untersuchung des Vorgefallenen beschäftigt, weshalb auch mehrere Chefs bereits verhaftet wurden. Man behauptet, daß auf Anstiften des Vladica von Montenegro einige Häuser, jenen 213 Cucianern gehörig, in Brand gesteckt wurden, welche in der Absicht, dem Pascha von Scutari Treue zu geloben, in dieser Stadt angekommen waren, während andere ihrer Landsleute sich genöthigt gesehen hatten, dem Vladica selbst Treue zu versprechen. Eine solche Spaltung der Parteien im Bezirke von Cucci (Kutsch) wird die Ursache von Unruhen unter den dortigen Einwohnern werden. Der Pascha von Scutari behauptet, daß der Pascha von Montenegro der erste gewesen sey, welcher ihm in seinem Jurisdictiongebiete direct und

indirect die Leute aufwiegelte. In Scutari werden über die Vorgänge von Kutsch zwar keine Berathungen getroffen; es ist jedoch wahrscheinlich, daß die ottomanische und die montenegrinische Partei jenes Landes ihre Rache-Entwürfe vöter sich selbst ausführen werden. (W. 3.)

### Amerika.

Aus Neu-York wird gemeldet, daß Präsident Polk den Texanern anempfohlen habe, vor dem Anschlusse durch den Congreß eine zweckgemäß abgeänderte Verfassung genehmigen zu lassen, worin für den Eintritt der Republik in den nord-amerikanischen Staatenbund Vorsorge getroffen werde. Die von England in der Anschlusfrage angenommene Haltung wird von den nord-amerikanischen Blättern durchweg mehr oder minder stark gemißbilligt. Der „Washington Mirror“ meint, daß kein Amerikaner diese Einschränkung Englands zur Verhinderung des Anschlusses ohne Erbitterung und Rachegefühl sehen könne, und daß gerade dieß verhasste Benehmen der Engländer eine friedliche Ausgleichung des Oregonwittes sehr schwierig, wo nicht unmöglich machen werde. — Ein anderes Washingtoner Blatt, die „Union“, bespricht einen Vorschlag, nach welchem der Columbiafluß als Gränze zwischen dem brittischen und amerikanischen Theile des Oregongebietes festgesetzt werden sollte und sagt: „Von einer solchen Theilung kann kaum mehr die Rede seyn. Die öffentliche Stimmung unseres Landes wird schwerlich einwilligen, daß der Columbiafluß zur Gränze gemacht und seine Beschiffung den Engländern verweigert werde. Das angebliche Einwirken der brittischen Regierung gegen unsere texanischen Interessen und das so anzarte als eifrige Häufespinnen Elliot's hat jedes Gemüth in der Union aufregen müssen. Schon fragt man sich, ob wir diese Eingriffe dulden sollen? Wir wünschen ehrenhaften Frieden; soll es aber Krieg geben, so komme er, und dann laßt uns die Britten von der Oberfläche des amerikanischen Festlandes wegsegen.“ (W. 3.)

Den neuesten, bis zum 28. April reichenden Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge, sind die 1200 Mann Truppen von Uruguay, welche sich (nach der von Urquiza am 27. März erlittenen Niederlage) in die brasilianische Provinz Rio Grande geflüchtet hatten, dort von den Brasilianern entwandert worden. Vermuthlich wird dieser Umstand dem General Dribe die Veranlassung geben, endlich einen energischen Schritt gegen das von ihm belagerte Montevideo, das bisher noch immer auf Entlaf durch Rivera's Truppenkorps rechnen konnte, vorzunehmen, woraus sich denn wohl die Brandigung des so lange dauernden, allen Handelsverkehr störenden Krieges ergeben würde. (W. 3.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. Juli 1845.

			Mittelpreis.
Staats-Schuldverschreib.	zu 5 pCt.	(in EM.)	115 1/2
detto	„ 3 „	(in EM.)	78 1/2
detto	„ 1 „	(in EM.)	25 3/8
Verloste Obligation. . Hofkam-	zu 5 pCt.		1 1/2
mer-Obligation. d. Zwangs-	„ 4 1/2 „		—
Darlehens in Krain u. Aera-	„ 4 „		101
rial. Obligat. v. Tyrol, Vor-	„ 3 1/2 „		—
arlberg und Salzburg			
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl.	(in EM.)		793 3/4
detto	1839 „ 250 „	(in EM.)	322 1/2
detto	„ 50 „	(in EM.)	64 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.	(in EM.)		65 1/4
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 5 pCt.		—
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 „		65 —
mandischen Schulden, der in	zu 2 1/4 „		—
Florenz und Genua aufge-	zu 2 „		55 1/4
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 „		—

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 9. Juli 1845:

32. 70. 53. 64. 80.

Die nächste Ziehung in Wien wird am 23. Juli 1845 gehalten werden.

In Graz am 9. Juli 1845.

25. 84. 42. 47. 65.

Die nächste Ziehung wird am 23. Juni 1845 in Graz gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Am 6. Juli 1845.

Hr. Franz Kienzel, Dr. der Medicin, von Triest nach Graz. — Hr. Ferdinand Sporer, Handelsmann, von Triest nach Robitsch. — Fr. Magdalena Sporer, Handlungsagentensgattin, von Triest nach Robitsch. — Hr. Joseph Bernbacher, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Dr. Heinrich Floss, Caplan, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Ezeike, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Julius Ritter von Schrechingen, k. k. Cam. G. f. Verw. Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Dgrisig, k. k. Sub. Secretär, von Triest nach Robitsch. — Hr. Conrad Pfeiwisch, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Carl Renouard, kurf. bess. Premier-Lieutenant, von Triest nach Wien. — Hr. S. E. Gaiser, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. Ant. Thym, Handelsm., von Graz nach Triest. — Hr. Carl Fontanella, k. k. Beamte, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph Ascoli, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Dr. Vincenz Medanich, Advocat, von Graz nach Fiume. — Hr. Bartholmä Smaich, k. k. Sub. Concipist, von Graz nach Fiume. — Hr. Eduard Wimmer, k. k. Fortifications- u. Rechnungsführers-Adjunct, von Triest nach Dalm. — Frau Maria Märk von Märktenstein, von Triest nach Graz.

(B. Laib. Zeitung v. 12. Juli 1845)

Den 7. Hr. Ludwig Comte de Leurgne, Vesteher, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. David Mandolfo, Börsch-Handelsmann, sammt Familie, von Triest nach Robitsch. — Hr. David Guastalla, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Richard Mayer, Gewerksbuchhalter, nach Triest. — Hr. Carl von Summer zu Engelsburg, k. k. Tribunal-Präsident, von Triest nach Wien. — Hr. Moriz Dini, k. k. Lottoamts-Official, von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz Scheidtenberger, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Martin Wildner, k. k. pens. Major, von Venedig nach Wien. — Hr. Wilhelm Rappis, k. k. pens. Hauptmann, von Venedig nach Triest. — Hr. Joseph von Saffin, k. k. Major, von Capo d'Istria nach Eger. — Hr. v. Kleindienst, k. k. Platz-Oberstlieutenant, von Fiume nach Ofen.

Den 8. Hr. Joh. Bapt. Schindler, Präsident des Krakauer Senats, sammt dessen Präsidialkanzlisten, Hrn. Joseph Wrobitz, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Baptist Andreis, Handlungsagent, von Graz nach Triest. — Hr. Johann Fiola, Handlungsbuchhalter, von Graz nach Triest. — Hr. Mathias Forster, Privatier, von Graz nach Triest. — Hr. Ferdinand Sporer, Handelsmann, von Robitsch nach Triest. — Hr. Carl Reichmann, Tonkünstler, nach Mailand. — Hr. Carl Tribuzzi, Handelsmann, nach Mailand. — Hr. Franz Schlosser, Handelsmann, von Montpreis nach Triest. — Hr. Leopold Ris, Apotheker, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Brauk. k. k. Polizeicommissär, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Flucher, Handlungsagent, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Gebhardt, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Graf v. Khevenhiller, k. k. Feldmarschalllieutenant, von Triest nach Wien. — Hr. Graf v. Weinhefen, k. k. Generalmajor, von Wien nach Triest. — Hr. Graf von Mensdorf, k. k. Rittmeister, von Triest nach Wien.

Den 9. Fr. Virginie Alberti, Besitzerinn, von Graz nach Triest. — Fr. Theresia de Prandi, Besitzerinn, von Graz nach Triest. — Fr. Marquise de Nicolai, sammt Fräulein Tochter, von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Hagenauer, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Hack, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Ferdinand Cozzi, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Joh. Popowich, Handelsmann, von Agram nach Triest. — Hr. Ritter v. Hartmann, k. k. Major, von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Pollak, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. v. Wegel, k. k. Hauptmann, von Cattaro nach Pissen.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. Juli 1845.

Joseph Schwarz, Schneidergeselle, alt 25 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Joseph Feuz, Häbler, alt 61 Jahre, am Moorgrunde Nr. 19, am Blutschlag, und wurde gerichtlich beschaut. — Frau Theresia Hauck, pens. k. k. Haupt-



manns Wittwe, alt 64 Jahre, in der Stadt Nr. 8, an der Abzehrung.

Den 4. Maria Trobnig, gewesene Dienstmagd, alt 50 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 10, an der Luftröhrenschwindfucht. — Dem Primus Zörrer, Tagelöhner, sein Sohn Joseph, alt 29 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 34, an der Lungensucht.

Den 6. Dem Hrn. Lucas Paif, Buchdrucker-Subjecten, sein Kind Johanna, alt 1 Jahr und 6 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 132, an Fraisen.

Den 8. Dem Wethäus Jan'scher, Institutsarmen, sein Weib Helena, alt 65 Jahre, in der Zirnow-Vorstadt Nr. 15, an der Lungensucht. — Dem Hrn. Franz Kaiser, Schuhmachermeister, sein Kind Anton, alt 3 Monate, in der Stadt Nr. 114, an der Abzehrung.

Den 9. Sebastian Loboda, Tagelöhner, alt 60 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an Altersschwäche. — Dem Simon Lasar, besugten Schuhmacher, sein Weib Maria, alt 48 Jahre, in der Zirnow-Vorstadt Nr. 16, an der Lungenentzündung.

3. 1124.

Bei **GEORG LERCHER** in

Laibach ist zu haben:

**Romberg**, der Rathgeber bei dem Bau und der Reparatur der Wohngebäude. Ein Handbuch für Hausbesitzer, und die es werden wollen. Leipzig. 1845. brosch. 1 fl. 30 kr.

Bei

**Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

## Die lateinische Formenlehre,

nach

den besten neuern Lateinisten  
bearbeitet von  
**Hermann Venedig.**

k. k. Professor am akadem. Gymnasium in Klagenfurt.

Wien. 1845. Preis brosch. 40 kr. C. M.

Dieses Werk enthält erläuternde, zu der für die österreichischen Gymnasien vorgeschriebenen lateinischen Grammatik und verdient so wohl den angehenden Gymnasial-Schülern als theoretisch-practisches Hilfsbuch zur Erleichterung des lateinischen Sprachstudiums, wie auch Privatlehrern und Instructoren als Leitfaden zur gründlichen Unterweisung und methodischen Entwicklung der wichtigsten Sprachlemente empfohlen zu werden.

Im Verlage von **Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist erschienen:

## Theoretische und practische Anleitung

zur

# Behandlung und Pflege der Bienen.

Aus vieljähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben

von

**GEORG JONKE**,

aktiven Pfarrer und Mitglied der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain.

**Zweite, berichtigte und stark vermehrte Auflage**  
Preis der deutschen Auflage broschirt 36 kr., der krainischen Auflage 30 kr.

Dieses Werk ist nach der Beurtheilung der erfahrensten Bienenzüchter eines der vollständigsten und gründlichsten aller bisher von der Bienenzucht erschienenen Auflagen, und bedarf keiner weitern Empfehlung.